

**Wirtschaftliche und ökologische Aspekte der touristischen Entwicklung im
Grenzgebiet Koreas im Vergleich zu Deutschland**

VON

Peter Jurczek

* Dieser Beitrag ist Bestandteil des Forschungsvorhabens „Sustainable Development, Economic Growth and Environmental Protection in Border Regions in Northeast Asia – a Comparison of the Korean and German Case“, das dankenswerterweise vom koreanischen „Asia Research Fund“ gefördert worden ist. Die wichtigsten Projektergebnisse wurden am 17.11.2006 in Ganseong und am 08.12.2006 an der TU Chemnitz vorgestellt.

Impressum:

Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Peter Jurczek
Anschrift: Technische Universität Chemnitz, Sozial- und Wirtschaftsgeographie, 09107 Chemnitz
E-mail: peter.jurczek@phil.tu-chemnitz.de
Erscheinungsort: Chemnitz 2006
ISSN: 1619-8603

1 Einleitung

Die Bedeutung des Tourismus ist in den letzten Jahren weltweit angestiegen und hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt (vgl. Wolf/Jurczek 1986; Steinecke 2006). Laut einer Statistik der „World Tourism Organization“ (WTO) gehören Frankreich, Spanien, die USA, China, Italien und Großbritannien international zu den am meisten nachgefragten Reisezielen, da sie jährlich zwischen 75 und 28 Millionen ausländische Touristen beherbergen.

In der Bundesrepublik Deutschland beträgt diese Zahl etwa 20 Millionen Personen, auf die ungefähr 13 Prozent aller Fremdenübernachtungen entfallen. Dabei handelt es sich überwiegend um Geschäftsleute, Städte- und Sightseeing-Touristen. Signifikant ist deren kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer von etwas mehr als zwei Tagen. Außerdem ist auffällig, dass etwa zwei Drittel der Auslandstouristen die westdeutschen Bundesländer aufsuchen. Laut Berechnungen der WTO betragen die Tourismuseinnahmen in Deutschland durch internationale Gäste rd. 28 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Damit wird zwar nur ein Drittel der auf die USA entfallenden Summe erreicht, dennoch steht Deutschland diesbezüglich an der fünften Stelle der weltweiten Rangliste.

Was die Republik Korea betrifft, so weist die WTO für 2004 rd. 5,8 Millionen Auslandstouristen aus. Innerhalb von 15 Jahren hat sich deren Zahl verdoppelt. Auch in Korea ergibt sich eine Konzentration auf die größeren Städte, ebenso wie sich die Motive – bei einem noch höheren Anteil an Geschäftsleuten - denen der nach Deutschland reisenden Touristen ähneln. Hinsichtlich der jährlichen Tourismuseinnahmen entfallen rd. 5,7 Milliarden US-Dollar auf die nach Korea reisenden Auslandsgäste. Dies entspricht einer Steigerungsrate von rd. 50 Prozent innerhalb von 15 Jahren. Das heißt, dass der (Auslands-) Tourismus in Korea zwar kontinuierlich an Bedeutung gewinnt, aber – ähnlich wie in Deutschland – keinen überdurchschnittlich hohen volkswirtschaftlichen Stellenwert aufweist.

Welche touristischen Entwicklungschancen bestehen nun speziell in den Grenzregionen eines Landes? Betrachten wir die Situation des Fremdenverkehrs in Deutschland vor der Vereinigung, dann haben die vormaligen innerdeutschen Grenzregionen mit ihren zahlreichen Mittelgebirgen durchaus eine nennenswerte touristische Funktion ausgeübt. In Westdeutschland ist die Tourismusinfrastruktur in den Gebieten entlang der Grenze zur früheren DDR im Rahmen der „Zonenrandförderung“ großzügig bezuschusst worden. Dennoch zählten die dortigen Fremdenverkehrsgemeinden nicht zu den wichtigsten

Tourismusstandorten in der alten Bundesrepublik, weil sie nicht unbedingt den Freizeitansprüchen der Bevölkerungsmehrheit – insbesondere dem unaufhaltsamen Trend, den Haupturlaub im Ausland zu verbringen – entsprochen haben.

Nach der politischen Wende Ende der 1980er Jahre war im sog. Zonenrandgebiet vorübergehend ein Tourismusboom festzustellen, der sowohl von Bewohnern beider Teile Deutschlands als auch von interessierten Ausländern getragen wurde. Zu jener Zeit stiegen die Übernachtungszahlen im innerdeutschen Grenzgebiet überproportional an, um sich etwa ab Mitte der 1990er Jahre wieder auf dem vorherigen Niveau einzupendeln. Diesbezüglich erfolgte eine Orientierung an der Entwicklung der Einwohnerzahlen, wie beispielsweise im Norden Frankens, der unmittelbar an die beiden ostdeutschen Bundesländer Sachsen und Thüringen angrenzt. Mittlerweile gehören die Mittelgebirge entlang der früheren innerdeutschen Grenze (z.B. Harz, Rhön, Frankenwald, Fichtelgebirge) zu den traditionellen Tourismuszielen im eigenen Land. Ein Problem ist, dass sie häufig nur noch im Zweit- oder Mehrfachurlaub aufgesucht werden, und dass sie sich nach der Vereinigung Deutschlands – auf Grund ihrer zahlenmäßigen Vermehrung – untereinander verstärkt Konkurrenz machen. (Vgl. Institut für Länderkunde u.a. 2000)

2 Zur inneren Struktur Koreas und zum Tourismus im Landkreis Goseong

Die Republik Korea hat fast 50 Millionen Einwohner. Diese leben überwiegend im Großraum Seoul, der etwa die Hälfte der Bevölkerung auf sich vereint. Allein die Hauptstadt Seoul – auch als „besondere Stadt“ bezeichnet –, weist rd. 11 Millionen Einwohner auf. Auf die angrenzenden Provinzen Gyeonggi (rd. 11 Mio.) und Gangwon (rd. 1,5 Mio.) sowie die Großstadt Incheon (rd. 2,6 Mio) entfallen zusammen mehr als 15 Millionen Menschen. Das heißt, dass es sich bei Südkorea um ein zentralistisch strukturiertes Land handelt, in dem in der Folge die regionalen Disparitäten überdurchschnittlich stark ausgeprägt sind.

Hauptgrund hierfür war das schnelle Wachstum der Verdichtungsgebiete, vorrangig der Hauptstadtregion Seoul (Dege 2000). Der Trend zum „Großen“ ist – wenn auch eher gezwungenermaßen – eine Art Lebensphilosophie der Koreaner geworden. Beides lässt sich beispielsweise durch die staatliche Wohnungsbaupolitik bzw. das individuelle Wohnverhalten belegen, wodurch vorzugsweise Hochhäuser entstanden sind, die die stetig steigende Zahl der Bewohner im Zentrum des Landes aufnehmen mussten. Ähnliche Erscheinungen, das heißt ein Trend zum „Großen“ lässt sich auch im Tourismus feststellen. Dies betrifft einerseits die

Großstadthotels, andererseits die sog. Kondominien – eine Art Aparthotels – im ländlichen Raum Koreas.

Neben der „besonderen Stadt“ Seoul existieren fünf Großstädte und neun Provinzen. Bei den Großstädten handelt es sich – in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl (2005) – um Busan (rd. 3,7 Mio. E.), Incheon (rd. 2,6 Mio. E.), Daegu (rd. 2,5 Mio. E.), Daejeon (rd. 1,5 Mio. E.), Gwangju (rd. 1,4 Mio. E.) sowie Ulsan (rd. 1,1 Mio. E.). In Ergänzung dazu werden im Folgenden – wiederum in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl (2005) – die neun Provinzen aufgeführt: Gyeonggi (rd. 11 Mio. E.), Gyeongsangnam (rd. 3,2 Mio. E.), Gyeongsangbuk (rd. 2,7 Mio. E.), Jeollanam und Chungcheongnam (je rd. 2,0 Mio. E.), Jeollabuk (rd. 1,9 Mio. E.), Gangwon und Chungcheongbuk (je rd. 1,5 Mio. E.) sowie Jeju (rd. 0,6 Mio. E.). Daraus ergibt sich eine extreme Bevölkerungskonzentration auf den Nordwesten und – in etwas abgeschwächter Form – im Südosten der Republik Korea.

Betrachten wir das engere Umfeld des Untersuchungsraumes, so zählt die Provinz Gangwon zu den weniger besiedelten Teilen des Landes. Was deren Bevölkerungszahl (2005) anbelangt, so gehört sie mit etwa 1,5 Millionen Einwohnern zu den kleinsten Gebietseinheiten Südkoreas. Auch innerhalb der Provinz lassen sich deutliche Unterschiede feststellen: Am bevölkerungsreichsten sind (2005) die Städte Wonju (292.025 E.), Chuncheon (254.366 E.), Gangneung (230.080 E.), Donghae (102.032 E.), Sokcho (89.458 E.), Samcheok (75.941 E.) sowie Taebaek (54.043 E.); gefolgt von den Landkreisen Hongcheon (71.733 E.), Cheorwon (50.450 E.), Pyeongchang (46.531 E.), Jeongseon (46.362 E.), Hoengseong (44.599 E.), Yeongwol (44.134), Goseong (32.868 E.), Inje (32.188 E.), Yangyang (29.744 E.), Hwacheon (24.631 E.) sowie Yanggu (22.146 E.).

Der näher untersuchte Landkreis Goseong stellt innerhalb der Provinz Gangwon eine der bevölkerungsschwächsten Gebietseinheiten dar. Er besteht aus insgesamt fünf besiedelten Gemeinden. Die größte ist Geojin mit 9.245 Einwohnern (2005), die von ihrer Lage an der Küste profitiert (Hafenfunktion); gefolgt von Toseong (Tourismusfunktion) mit 7.807 Einwohnern und Ganseong (Kreisstadt) mit 7.618 Einwohnern. Auf die beiden verbleibenden Gemeinden entfallen die restlichen 4.594 (Jukwang) und 3.604 Einwohner (Hyunnae). Großräumig gesehen liegt der Landkreis peripher und ist verkehrlich (mangels Autobahnanbindung) schlecht zu erreichen. Zudem ist er überwiegend ländlich geprägt, so dass seine Entwicklungsmöglichkeiten – zumal in unmittelbarer Grenznähe zu Nordkorea – in hohem Maße eingeschränkt sind.

Was das Fremdenverkehrsaufkommen betrifft, so dominieren zurzeit die inländischen Touristen. Deren Zahl dürfte in den nächsten Jahren weiter ansteigen, da sich die Urlaubs- und Wochenendfreizeit der Koreaner aktuell deutlich erhöht. Obwohl davon ausländische Reiseziele überdurchschnittlich profitieren dürften, ergeben sich auch im eigenen Land neue Impulse, die die Entwicklung der einheimischen Fremdenverkehrsgebiete intensivieren könnten. Vergleichsweise stark ausgeprägt ist der Geschäftsreiseverkehr, der vor allem in den Großstädten dominiert.

Einen gewissen Stellenwert weist der Income-Tourismus auf (vgl. Tab. 1), der nicht zuletzt durch die Olympischen Spiele einen enormen Bedeutungsaufschwung erfuhr. Im Jahr 2004 hat es rd. 5,8 Millionen ausländische Übernachtungsgäste gegeben (2005: ca. 6 Mio.), die in die Republik Korea eingereist sind. Darunter befinden sich sowohl Geschäftsleute als auch Urlauber bzw. Kurzzeittouristen.

Tab. 1: Zahl der Gästeankünfte von Ausländern in Korea nach Herkunftsländern 2004

Land	Zahl der Gästeankünfte	in %**
Japan	2.439.811	46,3
China	709.839	13,5
USA	530.631	10,1
Taiwan	351.421	6,7
Philippinen	222.622	4,2
Hongkong	165.628	3,1
Russland	143.768	2,7
Thailand	112.724	2,1
Malaysia	96.583	1,8
Kanada	86.400	1,7
Singapur	81.751	1,6
Deutschland	74.962	1,4
Großbritannien	72.580	1,4
Australien	63.464	1,2
Sonstige	113.844	2,2

* mehr als 50.000 ausländische Übernachtungsgäste

** bezogen auf die Gesamtzahl der Gästeankünfte aus dem Ausland

Quelle: www.tour.go.kr

Die meisten Auslandstouristen kommen aus den Nachbarländern Japan (46,3 %) und China (13,5 %), gefolgt von den USA (10,1 %) und Taiwan (6,7 %). Aus Deutschland stammen vergleichsweise wenige Touristen: rd. 75.000 bzw. 1,4 Prozent offiziell registrierte

Übernachtungsgäste pro Jahr, wobei eine ansteigende Tendenz zu beobachten ist (Dege 2001).

Der im Nordosten der Provinz Gangwon gelegene Landkreis Goseong weist eine vielfältige touristische Struktur auf. Einzigartig ist die räumliche Nähe von Gebirgen und der Küste des Ostmeers. Was das Angebot an Beherbergungsstätten betrifft, so dominieren die sog. Kondominien, die man als Aparthotels im Hochhausstil bezeichnen kann. Sie weisen meistens einen landschaftlich attraktiven Standort auf und verfügen in der Regel über mehr als 100 Fremdenzimmer. Laut Angaben des Landratsamtes Goseong haben im Jahre 2005 in den neun Kondominien insgesamt 2,7 Millionen Gäste übernachtet (vgl. Tab. 2). Diese bestehen mehrheitlich aus Koreanern, nur 1,4 Prozent sind Ausländer.

Allerdings erscheint das Beherbergungsangebot etwas einseitig. Über die Kondominien hinaus fehlt es weitgehend an mittelständischen Unterkünften, insbesondere kleineren Hotels und Pensionen. Demgegenüber ist ein breites Spektrum an touristischen Betätigungsmöglichkeiten vorhanden, die professionell vermarktet werden. Einige davon sind – in englischer Sprache – dem Internet zu entnehmen (http://eng.goseong.org/sub_01/sub_02.html):

- „Throughout the year: Fishing, Aquanautics, Mountain climbing
- Summer: Bathing places, Winter: Ski
- Famous tour sights: Unification Observatory, Geonbongsa, Hwaamsa, History security museum, Hwajinpoho, Songjiho, the sea museum, Daejin deungdae, Dolmen interest, Mt. Geumgangsan
- Cultural interests: Eomyeonggi house, Wanggok village, Cheongganjeong pavilion, Geonbongsaji, Burimun, Leedeokgyun house, , Hamjeonggyun house, Ganseong Hyanggyo, Neunpagyo, Yuksonjeong Honggyo
- Sunrise sightseeing: Sunrise off Cheonhakjeong pavilion
- Festivals: Haemaji fiesta, Alaska Pollack festival, Suseong cultural festival”

Außerdem werden verschiedene Ausflugsrouten vorgeschlagen, ebenso wie Hinweise zur regionalen Gastronomie gegeben werden. Dagegen fehlen beispielsweise Angaben zur Direktvermarktung (z. B. von Fisch, Wein). Weiterhin erscheint eine nochmalige Differenzierung der Freizeitaktivitäten notwendig, deren Angebot zunehmend erweitert werden sollte (z. B. Golfen, Segeln im Sommer, Schlittschuhlaufen [u. a. auf gefluteten Reisfeldern] im Winter).

Einige Überlegungen zur Erweiterung des Tourismusangebotes sind auf Seiten der für den Landkreis Verantwortlichen bereits vorhanden und sollen mit Hilfe auswärtiger Investoren realisiert werden. Hierzu gehören folgende Projekte (Goseong-gun o. J.):

- **„Hwajinpo – Departure point for Mt. Geumgang overland tour:** Hwajinpo is so named because of the sweet briars that flowers by the lake and it is one of the largest lagoons (16 km in circumference) in the Gangwon Province, surrounded by spectacular mountains, sea and lagoons. Because of its spellbinding scenery, it has long been a famous development plan, Hwajinpo will be rebuilt into one of the most delightful all-season resorts in Korea.
- **Songjiho – A place for marine tourism and ecology observatory:** Songjiho, as its name suggests, commands a beautiful view of a natural lagoon in stunning harmony with pine forests, covering more than 10 Ri (or 4 km). Not only does it offer beauty but it is also the home of winter birds such as whistling swans (National Monument No. 2001). Songjiho will be developed into a world-class marine tourist spot with excellent ecological observatories.
- **Family marine resort Samp, Moonam:** Visitors to the Sampo and Moonam region can find long, sandy beaches lined up with pine trees and cultural assets, including traditional houses and Chunhakjung. This area will be developed into a family resort that offers both comfortable lodging facilities and exciting activities, including trips to historic sites and maritime activities, in order to respond to increasing demands for new types of tourism package – cultural theme trips and family-oriented leisure events.
- **Year-round Scenic beauty Masanbong:** Masanbong is located near the peak of Jinburyung, 600 m above sea-level, and offers excellent slopes for ski resorts and golf courses. Lush forests and deep valleys along the mountain tracks leading up to Masanbong offers another wonderful experience to the visitors. Masanbong will be developed into a year-round tourism site offering exciting leisure activities in winter and mountain tracking in summer.”

Tab. 2: Zahl der Gästeankünfte in den Kondominien des koreanischen Landkreises Goseong 2005*

Name des Kondominiums	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Insgesamt
Alps Resort	43.083	33.403	6.635	6.688	10.459	5.702	14.002	20.529	1.041	5.604	2.198	29.378	178.722
Highla Beach	16.642	11.925	12.602	11.982	12.549	12.549	22.559	28.640	8.585	9.050	8.575	7.595	163.253
Highla Valley	6.431	4.613	6.576	5.513	5.869	5.869	16.284	22.612	5.460	6.530	4.570	4.570	94.897
Daemyung	52.476	47.696	24.040	39.024	43.648	43.604	61.720	77.692	34.720	70.028	542.692	34.354	1.071.694
Hyundai Sorak	25.193	28.372	12.064	19.164	24.197	25.123	30.572	41.400	13.124	26.367	19.035	19.538	284.149
Natural	8.698	10.522	1.726	5.721	4.216	2.578	5.477	13.063	1.132	5.451	1.814	2.801	63.199
Coresco	11.075	7.720	4.088	6.266	11.490	24.508	35.585	40.282	3.584	10.327	6.105	4.845	165.875
Iilsung	21.745	22.390	7.300	16.705	20.500	17.715	54.421	53.212	14.970	10.321	11.262	13.121	263.662
Kumkangsan	19.058	21.062	19.082	31.864	44.190	43.080	50.132	61.456	24.608	40.154	3.126	4.946	362.758
Insgesamt	204.401	187.703	94.113	142.927	177.118	180.728	290.752	358.886	107.224	183.832	599.377	121.148	2.648.209

* Als "Kondominium" wird in Korea ein Aparthotel im Hochhausstil bezeichnet, das meistens einen attraktiven Standort hat und in der Regel über mehr als 100 Fremdenzimmer verfügt.

Quelle: Landratsamt des Landkreises Goseong

Neu ist auch die Einführung der Thalassotherapie, um den Kurtourismus zu fördern. Dabei handelt es sich um einen Zweig der Medizin, der sich mit der heilklimatischen Wirkung von Seeluft und Bädern im Meerwasser sowie mit der therapeutischen Verwendung von Meersalz beschäftigt. Hierzu ist im November 2006 an der Kyungdong-Universität ein Kurs eingerichtet worden, an dem fast 100 Personen teilnehmen. Da an dieser Hochschule ein Studiengang Tourismus existiert, sollte die Zusammenarbeit mit der Fremdenverkehrspraxis auf hohem Niveau fortgesetzt und zu beidseitigem Nutzen ausgebaut werden.

3 Vorschläge zur Intensivierung und zur Weiterqualifizierung des Tourismus im Landkreis Goseong

Insgesamt gesehen weist der Landkreis Goseong ein beachtliches Tourismuspotenzial auf. Besonders reizvoll erscheint das Nebeneinander von Gebirgen und der Meeresküste. Dadurch eignen sich die naturräumlichen Ressourcen dieser Region sowohl für die Weiterentwicklung des alpinen als auch für den Ausbau des Badetourismus. Langfristig gesehen bietet sich eine Kombination beider Schwerpunkte an. Ergänzend dazu spielt der Tourismus der Erlebnisgeneration eine nennenswerte Rolle. Hierunter fallen der organisierte Ausflugsverkehr nach Nordkorea, die Besichtigung historisch interessanter Gedenkstätten (z.B. Unification Observatory, History security museum). Zurzeit liegt die regionalökonomische Bedeutung des Tourismus im Landkreis Goseong über dem nationalen Durchschnittswert. Allerdings stellt sich die Frage, wie sich die touristische Nachfrage in Zukunft weiterentwickelt. Diesbezüglich kann von folgenden Überlegungen ausgegangen werden:

Auf der Grundlage stabiler politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse dürfte die Zahl der in ihrem Ersturlaub ins Ausland reisenden Koreaner kontinuierlich ansteigen. Dies geht aller Voraussicht nach mit einem stetigen Anwachsen der Zahl einheimischer Mehrfachurlauber – auf der Basis einer geringer werdenden durchschnittlichen Aufenthaltsdauer – einher. Daraus ist abzuleiten, dass der Landkreis Goseong einerseits koreanische Ersturlauber verlieren könnte, während er andererseits einheimische Mehrfachurlauber gewinnen dürfte. Hinsichtlich des Erlebnistourismus ist zu erwarten, dass dieser seinen relativ hohen Stellenwert zunächst einmal hält. Langfristig dürfte jedoch die relativ große Zahl der sich daran Beteiligten – unter Umständen zu Gunsten von Geschäftsreisenden von und nach Nordkorea – eher stagnieren (vgl. hierzu entsprechende Erfahrungen aus Deutschland und Finnland).

Daraus wiederum folgt, dass die chancenreichen Tourismusschwerpunkte in der Zukunft ausgebaut bzw. weiterqualifiziert werden sollten. Hierunter fallen beispielsweise der Ausbau eines „sanften Tourismus“ (vgl. Kap. 3.1), die Entwicklung von Pauschalangeboten für Ausländer (vgl. Kap. 3.2) sowie die Einrichtung einer „Romantischen Ferienstraße“ (vgl. Kap. 3.3).

3.1 Ausbau eines „Sanften Tourismus“

Darunter hat man einen Tourismus zu verstehen, der die bereiste Natur schont und die besuchte Kultur bewusst erlebbar macht (vgl. Kirstges 2003³). Allerdings müssen auf Seiten der dafür Verantwortlichen sowohl ein entsprechendes Bewusstsein vorhanden sein als auch spezifische Angebote unterbreitet werden. Die Berücksichtigung „sanfter“ Grundlagen im Landkreis Goseong erscheint zunächst einmal für den Ausbau des alpinen Tourismus von besonderer Bedeutung, da gravierende Eingriffe in den Naturhaushalt von Gebirgen irreparable Schäden hervorrufen können. Allerdings trifft dies gleichermaßen für den Badetourismus zu, sobald dieser einen gewissen Stellenwert – das heißt in der Regel eine größere Zahl an Touristen als an Einheimischen – erreicht hat.

Einige grundlegende Maßnahmen des „sanften Tourismus“ zur Bewahrung der natürlichen und kulturellen Umwelt, die sowohl den Staat und die Kommunen als auch die Privatwirtschaft betreffen, lauten wie folgt:

- Vermeidung von Bautätigkeiten an schützenswerten Standorten
- Anpassung des Baustils an den jeweiligen Landschaftstyp
- Schaffung zentraler Parkplätze für den Individualverkehr, Einsatz umweltfreundlicher Öffentlicher Nahverkehrsmittel u. ä.
- Information aller am Tourismus beteiligter Personengruppen zur Vermeidung von Umweltschäden
- Bevorzugung umweltfreundlicher Verhaltensweisen in öffentlichen und privaten Tourismuseinrichtungen
- Auszeichnung umweltfreundlicher Touristiker und ggf. Touristen
- Berücksichtigung ökologischer Lerninhalte im Rahmen der touristischen Fachausbildung
- Zusammenarbeit und Zielvereinbarungen zwischen Touristikern und Umweltschützern sowie sonstigen Entscheidungsträgern

Auf Grund der teilweisen Unterschiedlichkeit des alpinen und des Badetourismus gilt es, darüber hinaus gesonderte Aussagen zu machen. Beim Ausbau eines sanften alpinen Tourismus geht es im Wesentlichen um folgende Aspekte:

- Konsequente Ausweisung und Ausschilderung von Wanderwegen, Langlaufloipen usw.
- Erstellung von Vorrichtungen zum Schutz der lokalen Flora und Fauna
- Vermeidung von Umweltschäden durch aggressive Sportarten (z. B. Mountainbiking, Snowboarden)
- Planvolle Errichtung von Seilbahnen, Skipisten usw.
- Kritische Prüfung in Aussicht genommener Geräte der Tourismusinfrastruktur (z. B. Schneekanonen) vor deren Installierung
- Beschränkung auf dringend notwendige Verkehrserschließungsmaßnahmen (z. B. Straßen-, Wegebau)
- Bevorzugung und aktive Pflege einer regionstypischen Bepflanzung (z. B. einheimische Baumarten)
- Verwendung umweltfreundlicher Materialien (z. B. Bauholz, Solarenergie)

Für den *Ausbau eines sanften Badetourismus* ergeben sich folgende Anregungen, die über die oben genannten allgemeinen Empfehlungen hinausgehen:

- Sinnvolle Standortwahl von touristischen Unterkünften, Freizeitanlagen usw. (vgl. Jurczek 2003)
- Bevorzugung einer auf Integration angelegten Flächennutzungsplanung, die auf eine Bebauung der Außenbereiche mit touristischen Einrichtungen verzichtet
- Errichtung landschaftsangepasster Beherbergungsstätten (z.B. überschaubare Größe, regionstypischer Baustil)
- Diversifizierung des Beherbergungsangebotes für verschiedene gesellschaftliche Gruppen (z.B. Familien, Senioren, Jugendliche)
- Verwendung umweltfreundlicher Materialien (z. B. Transformation von Meeres- zu Trinkwasser)
- Vermeidung von Umweltschäden durch aggressive Sportarten (z. B. Motocrossrennen, Surfen an schützenswerten Strandabschnitten)
- Unterschutzstellung von Strandabschnitten, in denen die lokale Fauna und Flora bedroht ist

- Kultivierung der regionalen Gastronomie unter besonderer Berücksichtigung der einheimischen Fischbestände

Im Detail kommt es auf die konkrete Maßnahme an und speziell darum, an welchem Standort und in welcher Form diese geplant ist. Dabei geht es vor allem auch um die sorgfältige Realisierung der Bebauung und Gestaltung touristisch genutzter Flächen und Gebäude, die die oben genannten Grundsätze konsequent berücksichtigen sollte. Erst dadurch erscheint eine nachhaltige touristische Entwicklung gewährleistet, die einen dauerhaften Erfolg sowohl für die Anbieter- als auch für die Nutzerseite verspricht.

3.2 Entwicklung von Pauschalangeboten für Ausländer

Obwohl im Landkreis Goseong, insbesondere in den dortigen Gebirgen auch einige ausländische Touristen anzutreffen sind, ist deren Anteil dennoch recht niedrig. Daher wäre zu überlegen, die landschaftliche Vielfalt noch stärker zum Ausbau des Incomingtourismus zu nutzen. Auf Grund der weltweiten bzw. innerkontinentalen Konkurrenz ist zwar einerseits nicht von einem Ausländerboom auszugehen. Andererseits sollte trotzdem versucht werden, weitere ausländische Zielgruppen zu erschließen. Diesbezüglich erscheinen Touristen aus folgenden Herkunftsgebieten besonders interessant:

- China, Japan und weiteren prosperierenden asiatischen Staaten
- Europa, einschließlich Russland
- Nordamerika (USA und Kanada)

In China beginnt sich eine Mittelschicht herauszukristallisieren, deren Zahl rasant wächst und die in zunehmendem Maße ins Ausland tendiert. Durch eine gewisse kilometrische, kulturelle und mentale Nähe könnte der naturräumlich attraktive Landkreis Goseong künftighin Chancen haben, als potenzielles Reiseziel chinesischer Urlauber entdeckt zu werden. Ähnliche, wenn auch anders geartete Gunstfaktoren bestehen für die Anwerbung von Gästen aus Japan. Auch für diese liegt der Landkreis Goseong relativ nahe, wobei das niedrigere Preisniveau Koreas einen zusätzlichen Pushfaktor darstellt. Aktuelle politische Friktionen dürften dabei letztlich keine große Rolle spielen und langfristig überwindbar sein.

Weiterhin könnten sich vermehrt Europäer, insbesondere auch Russen für einen Aufenthalt in Korea und speziell im Feriengebiet Goseong interessieren. Ebenso seien die Nordamerikaner als weitere bedeutsame ausländische Zielgruppe genannt, die Südkorea aus traditionellen Gründen (Schutzmacht) zugeneigt sind. In Bezug auf die Gewinnung zusätzlicher Reisender aus Europa und Amerika sind sowohl auf bereits vorhandene positive Entwicklungsansätze zu

verweisen als auch Entwicklungshemmnisse zu erwähnen, die in Zukunft beseitigt werden müssten.

Einige wichtige Stärken des Tourismus, die eine nennenswerte Vergrößerung des Aufkommens ausländischer Reisender im Landkreis Goseong begünstigen, lauten wie folgt:

- Es besteht der Eindruck, dass die koreanischen Manager gute Organisatoren sind, was sich positiv auf einen reibungslosen Transport der Reisenden auswirkt. Dies betrifft den Flug-, Bahn-, Bus- und sonstigen Verkehr (ÖPNV, Taxi usw.) gleichermaßen.
- Die Flugpreise erscheinen durchaus erschwinglich und dürften für Pauschalreiseanbieter noch günstiger sein. Beispielsweise kostet ein preiswerter Flug für einen Individualreisenden von Europa nach Incheon und zurück nicht viel mehr als 600 Euro. Das Anschlussticket nach Yangyang, um in den Landkreis Goseong zu gelangen, ist für etwa 50 Euro zu haben.
- Das heißt, dass ein einwöchiger Pauschalaufenthalt im Landkreis Goseong – einschließlich Flug, Übernachtung (im Doppelzimmer) und Hoteltransfer – für einen Europäer nicht mehr als etwa 1.000 Euro kostet.
- Auch im Landkreis Goseong ist man bemüht, ein differenziertes und interessantes Aufenthaltsprogramm anzubieten (vgl. Kap. 3).
- Beeindruckend sind die Zahl, Vielfalt und Abwechslung der touristischen Angebote vor Ort und in der Umgebung.
- Darunter befinden sich auch einige Highlights (z. B. Bergwandern im Seoraksan, Tauchen im Ostmeer, Sushi „satt“, Weinherstellung)
- Nicht zuletzt gibt es mehrere gut ausgestattete Beherbergungsbetriebe (Kondominien), die großteils auch internationalen Ansprüchen genügen.
- Schließlich sind die Entscheidungsträger des Landkreises Goseong ihrerseits bemüht, den Tourismus auszubauen und die daraus resultierende Wirtschaftskraft zu steigern (vgl. Goseong-gun o. J.).

Demgegenüber kann über nach wie vor existierende Schwächen, die die Weiterentwicklung des Tourismus hemmen, nicht hinweggesehen werden. Hierunter fallen u. a. folgende Defizite:

- Verbesserungsbedürftige Verkehrsanbindung, einschließlich einer Erweiterung (definitive Internationalisierung) des Flughafens Yangyang.

- Wenig differenziertes Beherbergungsangebot (Dominanz der Kondominien) und somit weitgehendes Fehlen kleinerer und mittelständischer Tourismusquartiere.
- Geringes Maß an Engagement durch internationale und regionale Tourismusanbieter.
- Teilweise unzureichende Qualität bzw. Pflege der öffentlichen und privaten Tourismusinfrastruktur.
- Bedingt professionelles Tourismusmarketing (u. a. unzureichende Englischkenntnisse), das beispielsweise dem spezifischen Verhalten der ausländischen Reisenden aus verschiedenen Kontinenten nicht gerecht wird.
- Eingeschränktes Angebot der Gastronomie und des Einzelhandels, vor allem auch für Gäste aus dem Ausland (z. B. europäisches bzw. amerikanisches Frühstück, ausländische Gerichte).
- Wenige Tourismusveranstaltungen, die sich auch für Gäste aus dem Ausland eignen.
- Abschreckende Sicherheitszäune und militärische Anlagen entlang der Küste, die die Ausübung eines freizügigen Badeurlaubs massiv behindern.

Auch in diesem Fall kommt es auf die konkret geplanten Tourismusprojekte an, um gezielt geeignete Maßnahmen vorzusehen und umzusetzen. Allerdings erscheint es unabdingbar notwendig, dass die hinsichtlich des Tourismus im Landkreis Gosean identifizierten Schwächen zeitnah und umfassend beseitigt werden. Erst dann kann davon ausgegangen werden, dass der Tourismus im Untersuchungsgebiet – hier im Zusammenhang mit dem Aufenthalt von Ausländern betrachtet – einen nennenswerten Stellenwert erlangen kann. Dabei sollte konsequent auf die Bewahrung der natürlichen und kulturellen Ressourcen geachtet werden, da nur deren Intaktheit der Region langfristig zur erfolgreichen Weiterentwicklung ihres Tourismus verhelfen dürfte.

3.3 Einrichtung einer „Romantischen Ferienstraße“

Um dem Tourismus im Landkreis Goseong weitere Impulse zu vermitteln, erscheinen zusätzliche Marketingaktivitäten erforderlich, um das regionale Angebot optimal vermarkten zu können. In Deutschland geschieht dies in mehreren Tourismusgebieten durch die Ausweisung von Ferienstraßen. Eine der bekanntesten ist die „Romantische Straße“, die von Würzburg (im Norden) bis nach Füssen (im Süden) führt. Entlang dieser Ferienstraße aufgereiht sind mehrere Tourismusorte (z. B. Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schwangau, Füssen), die überwiegend mittelalterlich geprägt sind und vielfach bedeutsame Sehenswürdigkeiten (z. B. das Schloss Neuschwanstein) aufweisen. Diese zählen in zwar

einerseits – gemessen am Gästeaufkommen – nicht zu den größten Fremdenverkehrsgemeinden Deutschlands, obwohl sie andererseits – insbesondere im Ausland – sehr bekannt sind. Hat es sich bei den Besuchern in der Vergangenheit überwiegend um US-Amerikaner gehandelt, sind es in den letzten Jahren zunehmend Japaner, die die „Romantische Straße“ im Rahmen ihres meistens kurzen Europaaufenthaltes kennenlernen.

Was die Organisation der gemeinsamen Fremdenverkehrsaktivitäten betrifft, so arbeiten 26 Kommunen in der „Touristik-Arbeitsgemeinschaft Romantische Straße“ zusammen (www.romanticroad.de). Sie finanzieren ein eigenes Büro in Dinkelsbühl und ergänzen das Tourismusmarketing ihrer Mitgliedsgemeinden, dortiger Fremdenverkehrsbetriebe sowie der zugehörigen Tourismusverbände. Hierzu gehören beispielsweise die Herausgabe verschiedener Prospekte (zum Teil sogar in koreanischer Sprache!), der Besuch von Fachmessen usw. Trotz eigener Aufgabenstellungen ist diese Arbeitsgemeinschaft primär als komplementäre Einrichtung zu verstehen, die die touristischen Maßnahmen ihrer Mitgliedskommunen durch Gemeinschaftsaktionen unterstützt und – vor allem überregional – bündelt.

Darüber hinaus existiert der Tourismusverband „Romantisches Franken“, der den mittleren Gebietsteil der „Romantischen Straße“ umfasst (www.romantisches-franken.de): mehrere mittelalterliche Kleinstädte, die Ausläufer des „Fränkischen Seenlandes“, die kreisfreie Stadt Ansbach (Sitz des Regierungsbezirks Mittelfranken) und deren Umland sowie die westlichen Nachbargemeinden der Stadt Nürnberg. Dabei handelt es sich um ein weitgehend ländlich strukturiertes, überregional weniger bekanntes Tourismusgebiet in Westbayern, das von einem eigenen Tourismusverband gemanagt wird und seinen Sitz in der Marktgemeinde Colmberg hat (Jurczek 1989). Die regionalen Tourismusverbände werden in Deutschland durch die Beiträge ihrer Mitglieder (Kommunen, Beherbergungsbetriebe, Einzelpersonen usw.) finanziert. Sie orientieren sich an den Zielvorgaben des jeweils übergeordneten Tourismusverbandes. Beim Fallbeispiel „Romantisches Franken“ handelt es sich um den „Tourismusverband Franken e. V.“ mit Sitz in Nürnberg (www.frankentourismus.de). In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass im föderal organisierten Deutschland die jeweiligen Bundesländer für die Erarbeitung und Umsetzung der fachpolitischen Leitlinien der Tourismusedwicklung zuständig sind. Das heißt, dass sich die Tourismusedwicklung in „Franken“ bzw. im „Romantischen Franken“ in die übergeordneten touristischen Zielsetzungen des Bundeslandes Bayern einordnet.

Bezogen auf den Landkreis Goseong ergeben sich folgende Überlegungen: Auf Grund positiver Erfahrungen in Deutschland und in anderen Staaten könnte entlang der Küste des Ostmeeres – mit Abzweigungen ins Gebirge – eine „Romantische Straße“ ausgewiesen werden, die der Weiterentwicklung des Tourismus dient. Diese sollte zunächst einmal vom Wiedervereinigungs-Observatorium bis zur Stadt Yangyang bzw. zur Stadt Gangneung geführt werden. Im Erfolgsfall wäre eine Fortsetzung bis nach Busan (im Süden) und – über die jetzige Grenze hinweg – nach Weonsan (im Norden) wünschenswert. Die dabei zu Grunde liegende „Romantik“ weist mehrere Facetten auf, die mit den deutschen Verhältnissen nicht zu vergleichen sind. Es handelt sich vor allem um natur- und kulturräumliche Sehenswürdigkeiten an der Küste, im Gebirge, an Binnenseen sowie an historischen, religiösen und sonstigen Standorten.

Um die mit der Einrichtung einer „Romantischen Straße“ verbundenen Zielsetzungen erreichen zu können, müssen folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Romantische Straße“ am Ostmeer Koreas (unter Federführung des Landkreises Goseong und unter Beteiligung seiner Gemeinden, der Stadt Sokcho, des Landkreises Yangyang und seiner Gemeinden sowie ggf. der Stadt Gangneung, größerer Beherbergungs- und gastronomischer Betriebe sowie sonstiger Tourismuseinrichtungen)
- Akquirierung staatlicher Fördergelder zur Anlauffinanzierung
- Einrichtung eines Tourismusbüros „Romantische Straße“ in Ganseong sowie dessen personelle und materielle Ausstattung
- Routenfestlegung der Ferienstraße, unter Berücksichtigung touristisch bedeutsamer Abzweigungen (z. B. zum Seoraksan Nationalpark)
- Beschilderung der Ferienstraße in mehreren Sprachen (Koreanisch, Chinesisch, Japanisch, Englisch)
- Gestaltung von Aussichtspunkten, Denkmälern, Rastplätzen usw. (in Zusammenarbeit mit den Landkreis-/Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen und kommunalen Tourismusbüros)
- Herstellung von Werbeprospekten (in Zusammenarbeit mit den Tourismusbüros der Kommunen)
- Gewinnung weiterer Vereinsmitglieder (z. B. Verkehrsbetriebe) und Akzeptanz in der Tourismusregion

- Realisierung spezifischer Werbemaßnahmen auf Tourismusbörsen im In- und Ausland

Wichtig erscheint, dass die Arbeitsgemeinschaft „Romantische Straße“ am Ostmeer Koreas die Tourismusarbeit der Kommunen unterstützt, bündelt und ergänzt. Dabei sollte vor allem auch die Fachkompetenz der Universität Kyungdong (Abteilung Tourismus) einbezogen werden. Dies betrifft sowohl die Erstellung fachlicher Expertisen durch deren Tourismusforscher als auch die Beschäftigung von Praktikanten und Absolventen des Studienganges Tourismus.

4 Ausblick

Der zukünftige Stellenwert des Tourismus im Landkreis Goseong hängt im hohen Maße von der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung ab, und zwar sowohl auf der nationalen als auch auf der internationalen Ebene. Bei dessen Einschätzung kann auf die Szenario-Methode zurückgegriffen werden, mit deren Hilfe drei unterschiedliche Entwicklungspfade formuliert werden sollen:

Von einem linear verlaufenden Szenario ist dann auszugehen, wenn sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Das heißt, dass die politischen Verhältnisse insgesamt stabil bleiben. Dies würde zwar nicht gerade die Vereinigung Koreas beinhalten, dennoch könnte eine etwas liberalere Nachbarschaftspolitik die Besuchsmöglichkeiten für südkoreanische Reisegruppen nach Nordkorea weiterhin ermöglichen bzw. erweitern. Davon wiederum würde der Tourismus im Landkreis Goseong profitieren, da dieser eine der wichtigsten Grenzabfertigungsstellen des Landes beherbergt. Zudem ließen sich die nach Nordkorea Reisenden umwerben, ihren Aufenthalt auf der südkoreanischen Seite der Grenze (z. B. am Meer, im Gebirge) eventuell zu verlängern.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist bei diesem Szenario von stabilen Verhältnissen auszugehen. Das heißt, dass die konjunkturelle Entwicklung in der Republik Korea leicht ansteigen würde oder zumindest beibehalten werden könnte, so dass der Wohlstand ihrer Bewohner tendenziell weiter wächst. Dadurch wiederum wären günstige Voraussetzungen zum Verreisen gegeben, wodurch der Landkreis Goseong als renommiertes nationales Tourismusziel durchaus Vorteile hätte: im Rahmen von Haupturlaubsreisen, an den Wochenenden und an Feiertagen sowie in Form von Ausflugs- und Besichtigungsfahrten.

Im Gegensatz dazu wird beim Negativszenario eine ungünstige politische und/oder wirtschaftliche Entwicklung zu Grunde gelegt, wobei es dabei auf den jeweiligen Grad ihrer Ausprägung ankommt. In politischer Hinsicht würden hierunter beispielsweise eine Verschärfung von Konflikten im ostasiatischen Raum oder eine Verschlechterung der Beziehungen zu Nordkorea fallen. Letzteres könnte sich insofern negativ auf den Tourismus im Landkreis Goseong auswirken, als dass wahrscheinlich die grenzüberschreitenden Gruppenreisen eingeschränkt oder gar völlig aufgegeben werden müssten. Außerdem würden in einem solchen Fall aller Voraussicht nach die militärischen Sicherheitsmaßnahmen im Untersuchungsgebiet derartige Ausmaße annehmen, so dass diese den dortigen Urlaubstourismus und Ausflugsverkehr unter Umständen massiv behindern würden.

Gleichermaßen dürfte sich eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung negativ auf den Tourismus auswirken. Dies könnte sowohl globale als auch nationale Ursachen haben. Als Folge davon wäre ein geringerer Lebensstandard zu erwarten, was – zumindest vorübergehend – die Zahl, Dauer usw. der Inlands- und Auslandsreisen minimieren dürfte. Davon wäre u. a. auch der Landkreis Goseong betroffen, dessen Aufkommen an länger und kürzer verweilenden Touristen sowie Ausflugs Gästen sich wahrscheinlich reduzieren würde. Damit einher gingen voraussichtlich Einbußen sowohl in der unmittelbaren Tourismuswirtschaft (z. B. Beherbergungsstätten, Gastronomie, Verkehrsbetriebe) als auch in einigen komplementären Bereichen (z. B. regionale Freizeiteinrichtungen, lokale Geschäfte).

Das Positivszenario setzt schließlich eine harmonische politische und eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung voraus. In politischer Hinsicht wäre eine fortschreitende Liberalisierung der nachbarschaftlichen Beziehungen für die Republik Korea langfristig wünschenswert. Dabei würde die Vereinigung des Landes einen absoluten Höhepunkt der nationalen Entwicklung darstellen, obwohl daraus durchaus neue Herausforderungen entstünden (z. B. überdurchschnittlich hohe Investitionen zum Ausbau der Infrastruktur insbesondere im nördlichen Teil eines vereinigten Korea). Was den Tourismus im Landkreis Goseong betreffe, so wäre zunächst einmal eine Boomsituation zu erwarten. Diese ergäbe sich aus einer Konzentration zunehmender touristischer Aktivitäten im Grenzbereich zu Nordkorea, an denen sich sowohl dortige Bewohner als auch Südkoreaner und Ausländer beteiligen würden. Allerdings dürfte sich der überdurchschnittliche Anstieg der Gästezahlen nach ein paar Jahren wieder einpendeln, so wie das in Folge der Vereinigung Deutschlands eingetreten ist.

Ließe sich das Positivszenario primär auf eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung zurückführen, dann könnte auch daraus – nicht zuletzt angesichts des weiteren Anstiegs der Wochen- und Jahresfreizeit der Koreaner – ein Bedeutungsgewinn für den Tourismus entstehen. Dieser dürfte zunächst einmal die Reiseintensität der (Süd-) Koreaner ins Ausland ansteigen lassen. Allerdings könnte darüber hinaus der Inlandtourismus gleichermaßen stark profitieren, da sich wahrscheinlich auch die Zahl der Mehrfachreisenden und Ausflügler erhöhen dürfte. Davon wiederum würde mit Sicherheit der Landkreis Goseong profitieren, da dieser sich vor allem auch als Reiseziel für Kurzreisende – ein langfristiger Trend im Tourismus generell – eignet. Außerdem sollten weitere Zielgruppen (z. B. Tagungsreisende, Geschäftsleute, Sportler, Badegäste, Naherholungsuchende, Reisegruppen, Ausländer) erschlossen werden, um zu einer nachhaltigen Diversifizierung des touristischen Angebotes zu gelangen.

Literatur

INSTITUT FÜR LÄNDERKUNDE U. A. (Hrsg.) 2000: Freizeit und Tourismus = Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 10, Heidelberg.

DEGE, E. 2000: Seoul – von der Metropole zur Metropolregion; in : Geographische Rundschau, H. 7/8, S. 4 - 10.

DEGE, E. 2001: Korea als Ziel des internationalen Tourismus; in: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft zu Lübeck, H. 60, S. 53 - 80.

GOSEONG-GUN (Hrsg.) o. J.: The Best Natural Beauty and Culture In Korea Is Waiting For Your Business. Investment Opportunities in Goseong, Ganseong.

http://eng.goseong.org/sub_01/sub_02.html

JURCZEK, P. 1989: Tourismus und Verkehr im “Land an der Romantischen Straße“. Fremdenverkehrsplanung und -marketing = Kommunal- und Regionalstudien, H. 7, Kronach/München.

JURCZEK, P. 2003: Freizeit- und Tourismusplanung; in: C. Becker u. a. (Hrsg.), Geographie der Freizeit und des Tourismus, S 730 – 740, München.

KIRSTGES, T. 2003³: Sanfter Tourismus, München.

MAULL, H. W. und I. M. 2004: Im Brennpunkt: Korea, München.

STEINECKE, A. 2006: Tourismus. Eine geographische Einführung, Braunschweig.

WOLF, K. und P. JURCZEK 1986: Geographie der Freizeit und des Tourismus, Stuttgart.

WORLD TOURISM ORGANIZATION (Hrsg.) 2005: International Tourism Arrivals by Country of Destination; International Tourism Receipts by Country of Destination, Madrid.